

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislauserkrankungen

Editorial: Stellenwert der Magnetresonananz in der kardialen Diagnostik

Frank H

*Journal für Kardiologie - Austrian
Journal of Cardiology* 2001; 8 (9)
339

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Offizielles
Partnerjournal der ÖKG



Member of the ESC-Editor's Club



Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



ACVC
Association for
Acute CardioVascular Care

In Kooperation
mit der ACVC

Indexed in ESCI
part of Web of Science

Indexed in EMBASE

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

Veranstaltungskalender

Hybrid-Veranstaltungen der Herausgeber des **Journals für Kardiologie**

Finden Sie alle laufend aktualisierten Termine
auf einem Blick unter

www.kup.at/images/ads/kongress.pdf

Editorial: Stellenwert der Magnetresonananz in der kardialen Diagnostik

H. Frank

Die Magnetresonananzuntersuchung des Herzens hat in den letzten beiden Jahren durch neueste Entwicklungen am Gerätesektor (z. B. real-time-imaging), aber auch bei den MR-Kontrastmitteln (z. B. blood-pool-Kontrastmittel) einen hohen klinischen Stellenwert in der Beurteilung kardiovaskulärer Erkrankungen erlangt. Die Untersuchungszeiten haben sich auf einige Sekunden (!) verkürzt, die räumliche Auflösung hat sich deutlich verbessert.

Die Magnetresonanztomographie (MRT) ist eine nicht-invasive und strahlungsfreie Untersuchungstechnik, die bereits neben der Beurteilung der Morphologie und der volumetrisch bestimmten Ventrikelfunktion nun auch in der Lage ist, Myokardperfusion und Myokardvitalität unter pharmakologischem Streß diagnostizieren zu können. Die MRT in den Händen eines erfahrenen Kardiologen hat somit ein enormes diagnostisches Potential in der koronaren Herzerkrankung erlangt und wird in Zukunft als therapieweisende Methodik eingesetzt werden. Aufgrund dieser absehbaren Entwicklung hat sich in den letzten 10 Jahren die Anzahl der Zentren, die kardiologische MR-Diagnostik in Österreich anbieten, versechsfacht. Falls in einigen Jahren die kontrastmittelverstärkte 3D-MR-Angiographie der Koronargefäße möglich sein wird, wird die Zahl der anbietenden Zentren weiter sprunghaft ansteigen.

Neben der MRT ist die Magnetresonananzspektroskopie (MRS) ein Untersuchungsverfahren mit hoher diagnostischer Aussagekraft, jedoch derzeit noch viel zu wenig etabliert. Der in dieser Ausgabe publizierte Artikel von Scheffer et al. unterstreicht erneut die Einsatzmöglichkeit der Magnetresonananzspektroskopie (MRS) in der Kardiolo-

gie durch die Beurteilung des Na-Gehaltes nach Myokardinfarkten. Die Autoren fanden mittels MRS eine deutliche Zunahme des Na-Gehaltes im infarzierten Myokard und in der Infarktnarbe nach 60 Tagen im Vergleich zu normalem Myokard. Gerade eine Unterscheidung von vitalem und avitalem Myokard wäre somit mittels ^{23}Na -MRS möglich und hätte wichtige therapeutische Konsequenzen. Auch die MRS sollte in Anbetracht der derzeitigen und zukünftigen diagnostischen Möglichkeiten von den Kardiologen viel mehr gefördert und unterstützt werden.

Durch die Unkenntnis einiger Kritiker wurde der MR noch vor Jahren ein niedriger diagnostischer Stellenwert in der Kardiologie attestiert; nun haben sich die Kritiker in der Zwischenzeit in das Lager der Befürworter geflüchtet und stellen bereits selbst den alleinigen Anspruch auf diese Untersuchungsmethode. Die Magnetresonananzuntersuchung des Herzens mit den Möglichkeiten der Perfusions-, Funktions- und Vitalitätsbestimmung verlangt nicht nur weitreichende Erfahrungen bei anderen bildgebenden Verfahren, wie Echokardiographie, Szintigraphie und Angiographie, sondern auch erweiterte Kenntnisse in kardialer Pathophysiologie und Hämodynamik. Es muß sicherlich mit größter Sorgfalt darauf geachtet werden, daß die Qualität der MR-Diagnostik bei kardialen Fragestellungen durch fachliche Kompetenz erhalten bleibt und nicht durch andere Interessen aufs Spiel gesetzt wird.

Univ.-Prof. Dr. med. Herbert Frank
Abteilung für Kardiologie,
Universitätsklinik für Innere Medizin II, Wien

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung